

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: H. Naumann, Cigarwerk, Leipzigerstr. 77. S. Flug, Papierfabrik, Steinstr. 10. W. Dannenberg, Geißstraße 67.

# Hallesches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition: Naumanns-Verlagsbuchhandlung.

Inserationspreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 S. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere Inserate tags zuvor erbeten. Inserate befristet sämtliche Annoncen-Bureau.

N 200.

Sonntag, den 27. August.

1876.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 S.

Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

### Sozialdemokratische Thätigkeit.

Die Sozialdemokratie hat schon auf ihrem in Göttingen abgehaltenen Kongresse ihren Feldzug für die Reichstagswahlen in großartigem Maßstabe eröffnet. Die übrigen Parteien werden wohl thun, die bei dieser Gelegenheit gegebenen Aufschlüsse über die Stärke und die Agitationsweise des gemeinsamen Gegners nicht unbeachtet zu lassen. Es scheint nicht, als ob in Göttingen eine weitestgehende Verbreitung des neuen Geistes im Vergleich zu dem Bestehenden des Vorjahres zu konstatieren gewesen wäre. Aber wir warnen davor, auf diese Erscheinung ein besonderes Gewicht zu legen. Bei den Wahlen handelt es sich weniger darum, wie viel erklärte Mitglieder eine Partei zählt, als vielmehr darum, mit welcher Energie und mit welchen Mitteln sie unter gefälschter Benutzung der jeweiligen Umstände auf die politische mehr oder weniger indifferenten Massen zu wirken vermag. In dieser Beziehung ist hier als bezeichnender Punkt zunächst die finanzielle Seite der Parteiorganisation anzuführen. Die Jahresbilanz der sozialistischen Parteiführer schließt in Einnahme und Ausgabe mit einer Summe von 50-60,000 M ab. Dazu ist der Aufwand der Lokalvereine zu rechnen, der von dem Berichterstatter des Kongresses insgesamt auf nahezu das Dreifache dieser Summe veranschlagt wurde. Und dabei sind die Abkommens auf die Parteiführer, die Kosten der Gewerkschaftsbewegung u. A. noch gar nicht in Betracht gezogen.

Diese außerordentliche Höhe der für die Parteizwecke gedachten Opfer hat freilich noch eine andere Seite. So „grenzenlos“, wie die sozialistische Presse es immer darzustellen beliebt, kann das „Geld in der Arbeiterwelt“ sicherlich nicht sein, wenn man — ganz abgesehen von den steroetypen Vergleichen mit dem „Arbeiterkaiser“ — von dem Verdienste noch so viel für unmögliche Ausgaben erbringen kann. Und andererseits ist es für jeden wahren Volkstreu ein empörender Gedanke, wie auf diese Weise der Arbeiter um seinen Sparfiskus einfach betrogen wird. Aber zur Zeit derartige Betrachtungen anzustellen, wäre ein ziemlich müßiges Beginnen; im Hinblick auf die Wahlen haben wir

lediglich die Thatsache zu betonen, daß die sozialistische Arbeiterpartei eine praktische Opferwilligkeit betätigt wie keine andere politische Partei — die Ultramontanen sind als eine eigentlich politische Partei nicht zu betrachten — in Deutschland. Und die ganze Bestreuer der Mitglieder wird ausschließlich verwendet auf die „Agitation“, die bekanntlich bis zur Zertrümmerung der bestehenden Gesellschaft der einzige Zweck der sozialdemokratischen Thätigkeit ist.

Die Partei besollet 8 „händige Agitatoren“, welche ihre ganze Kraft für diesen Zweck einzusetzen haben; außerdem erhalten 14 Parteigenossen für agitatorische Wirksamkeit monatliche Zuschüsse von 25-75 M. Im Solde der Partei stehen ferner 46 „Deamte“ (Redakteure, Expedienten u. s. w.). Daneben haben sich noch 77 Rekruten freiwillig gemeldet. Diese 145 Mann werden als Wähler nach allen Richtungen umhergeschickt, die Redner und Neben werden förmlich auf Lager gehalten und je nach Wunsch an die Lokalvereine verabfolgt. Was aber mit der Macht der Zungen nicht erreicht wird, das besorgt die Parteipresse, welche unter einer einheitlichen, strammen Centralleitung steht und gegenwärtig über 23 politische Organe und ein Unterhaltungsblatt mit zusammen angeblich fast 100,000 Abonnenten verfügt, gar nicht zu gedenken der zahllosen Broschüren und Kalender. Und daß dieser Agitationsapparat unter geschicktester Benutzung der Umstände gehandhabt wird, braucht gar nicht erst erwähnt zu werden. Die andauernde wirtschaftliche Krise ist ein so angiebliches Thema, daß die sozialistischen Herren „Redner“ ihren Vortrag gar nicht anzufröhen, sondern nur recht tapfer in Verdröbung, Verleumdung und Erregung der niedrigsten Leidenschaften zu machen brauchen, was ihnen ja ein Kinderpiel ist.

Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß eine solche agitatorische Organisation bei den Wahlen eine entsprechende Wirkung sichererdingens nicht versagen kann, wenn ihre nicht eine stärkere Kraft entgegenwirkt. Es kann uns natürlich nicht in den Sinn kommen, für diese Kraft eine gleiche Organisation vorzuschlagen, wie sie auf Seiten der Gegner besteht. So lange man das sozialistische Staats- und Gesellschaftsideal — diese echte Verwirklichung des jaurchlichen Scherzes von dem großen „Reichsreichthum“ — bekennt, so lange wird man auch eine diesem Ideal entsprechende Parteiorganisation verwerfen. Aber dieser Einbildung in die Stärke und die Mittel des Gegners muß allen nichtsozialistischen Elementen zum Mindesten eine dringende Mahnung sein, nimmere auch überhaupt, und zwar ohne Unterschied des politischen Glaubensbekenntnisses, alle Kraft für den Kampf zu sammeln. Geht dies, so sind die Aussichten keineswegs ungnstig; aber auch nur wenn es, und zwar wenn es mit alleinigem Ernst und vollem Nachdruck geschieht. (Nationalliberale Korresp.)

**Wien, 25. August.** Eine Meldung der Politischen Korrespondenz aus Belgrad bestätigt, daß die Friedensbestrebungen der serbischen Regierung nimmere eine offizielle Form angenommen haben. Fürst Milan gab gestern Abend den Vertretern der Garantemächte seine Bereitwilligkeit kund, die angebotenen Dienste anzunehmen und den Wünschen und Rathschlägen der Mächte zu entsprechen. Gleichzeitig ersuchte der Fürst die Vertreter der Mächte, diese guten Dienste befruchtbar zu machen durch ein Einvernehmen zwischen ihm und der Porte in Anwendung zu bringen und die Einstellung der Feindseligkeiten überall, auch Montenegro gegenüber, herbeizuföhren. Die Vertreter der Mächte haben unverzüglich auf telegraphischem Wege die entsprechenden Mittheilungen an ihre Regierungen gelangen lassen.

**Belgrad, 25. August, Mittags. (Offiziell.)** Die serbischen Truppen haben am sechsten Kamptage bei Morina einen bedeutenden Sieg über den zweifach überlegenen Feind davon getragen. Die Türken veränderten sich vor den serbischen Linien zu verschanzen, mußten aber, durch die serbischen Truppen daran gehindert, den Kampf im offenen Felde anzunehmen und wurden vollständig geschlagen. Die Türken flohen bis hinter Ratun und räumten das ganze Terrain von St. Stefan bis zur Morana. Auf der Flucht haben die Türken große Quantitäten Geschützmunition, so wie einige hundert Tode und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Die in Folge des fortdauernden schätzigen Kampfes eingetretene äußerste Ermattung hinderte die serbischen Truppen, den demüthigten Feind weiter zu verfolgen. Die Türken befinden sich noch auf dem linken Moranaufer, wo sie während der letzten sechs Tage einige Verschönerungen errichtet haben, die serbischen Truppen sind voll Enthusiasmus.

**Petersburg, 25. August.** Der von England erfolgte Abmahnung der Porte, Botschafter zu verwenden, stand ein gleicher Schritt der drei Kaiseremächte zur Seite. Oesterreich hat noch besonders auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die bei Verlegung des Kriegsschauplatzes in die Nähe der österreichischen Grenze durch massenhafte Flüchtlingsübertritte entstehen und Oesterreich direkt berühren würden.

**Konstantinopel, 24. August.** Das neue Papiergeld wird vom nächsten Sonnabend ab in Verkehr gesetzt.

**Zara, 24. August.** Wie schon telegraphisch gemeldet, hat sich heute abermals eine türkische Truppenabtheilung einer Grenzverletzung schuldig gemacht. Diefelbe überführte bei Dsoinik die österreichische Grenze, raubte 80 Stück Kleinvieh, 5 Ochsen, 5 Maultiere und feuerte auf die ihr Eigentum reklamirenden Landleute. Einer der letzteren wurde verwundet, einem anderen der Kopf abgeschlagen, auf die österreichischen Gensdarmen wurden mehrere Schiffe abge-

## Aus unseren Tagen.

Novelle von Gerard Keller.

Dem Holländischen nachzusehen von Adolf Glatzer.

„Auf morgen also, Fräuleinchen, auf morgen,“ sagte der Krämer Taubermann, während er ein zwanzigjähriges Mädchen aus der Thür ließ, deren Toilette eine Zusammenfügung von Netzigkeit und Altertum lieferte, was für eine andere, leider nicht sehr seltene Zusammenfügung — die von Armut und Bildung — zeugte. Die zwanzigjährige machte noch eine letzte Verbeugung, sicher die fünfte, nachdem sie Taubermanns Wohnzimmer verlassen hatte, und entfernte sich mit eiligen Schritten, während der Krämer noch einige Augenblicke auf der Schwelle stehen blieb. Denn obgleich seine Frau es nicht gerne sah, daß er sich in seinem Geschäftssammler öffentlich zeigte, ist doch die lebhafteste Straße zu verführerisch für jemand, der den ganzen Tag in seinem Geschäft ist. Und besonders mußte sie es für Taubermann sein, der nach den Grüssen der Vorübergehenden zu urtheilen, jedermann kannte. In wenigen Augenblicken brachte er alle möglichen Arten des Grüßens an, von der ehrerbietigen Verbeugung bis zum gütigen Kopfnicken und bei Reich und Arm, Alt und Jung schienen er eine Popularität zu besitzen, die niemand so leicht in der Dessenlichkeit ihm freitig machen konnte.

Und doch war Taubermann nur Krämer und Kolonialwarenhändler, und sein Haus stand in einer wenig vornehmen Gegend der Stadt, aber dieses Haus bildete doch einen Kontrast mit den angrenzenden Wohnungen, daß man den hohen breiten Sichel weithin rogen sah. Das riesige Schild, welches Namen und Geschäft verknüpfte, war wirklich nicht wenig, im Käufer anguloden. Käufer anguloden lag übrigens auch durchaus nicht in der Gewohnheit und Ansicht Taubermanns. Er war über aller Konkurrenz erhaben. Ohne daß er irgend etwas that, war die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken, kam sowohl die Dienstmädchen aus den aristokratischen Stadigenenden, wie die Hausmutter aus den abgelegenen Straßen, um ihre Einkäufe bei ihm zu machen. Seine einmarmirten Hänge und Gänge-

leberpateten fanden ebenso gut Käufer, wie seine weißen Weinen und sein Pfeffer, und — dies gerichte ihm zur Ehre — die süß Pfannege bei Vogelkassen waren ihm ebenso willkommen; wie die Beschlungen des Monatsbuches aus vornehmen Häusern. Es war kein Angenblick Miße an Valentische, und wie die Nachbarschaft sich verb andrödrte, das Geld wurde in Säcken hineingetragen. Ueberdies wußte man, daß er Käufer besaß und Rand und Antelie an Schiffen und daß er in Del und Korn spekulirte, kurzum, daß sein Laden in der Breitenstraße durchaus nicht die einzige Sehne auf seinem Bogen war und daß der Krämer, wenn er nur wollte, manchen seiner vornehmen Kunden in den Schatten stellen konnte.

Aber das war Taubermanns Bestreben nicht. Er war viel zu einfach, oder besser gesagt, zu stolz, um nicht lieber der Krämer Taubermann, einer der ersten Ladenbesitzer der Stadt zu sein, als sich in einen Kreis zu begeben, worin er doch kein Ansehen genossen hätte. Und überdies lag ihm sein Geschäft viel zu sehr am Herzen. Es war für ihn nicht nur die Quelle seiner Ertröns, sondern auch der Mittelpunkt seines Ruhms und Denkens, der Zweck seines Lebens, seine Vergangengeit, seine Gegenwart und seine Zukunft, seine Thätigkeit und seine Erholung, sein Stolz und seine Freude. Taubermann und der Kolonialwarenhändler waren in ihm unzertrennlich, und man konnte sich weder diejen ohne das Geschäft, noch das Geschäft ohne ihn vorstellen. Daß er sich zur Miße setzen und von einer Rente leben solle, war eben so undenkbar, wie die Vorstellung, daß der Laden einem anderen gehören könne. Nein, wie dieser mit seinen langen breiten Valentischen prunkte, denn dies ist das rechte Wort, und der Eigentümer darin mit seiner Miße, die ein wenig schief über dem blühenden gutmüthigen Gesichte lag, und dem rothen Tschentuche in dem halbzugehöpften Munde, so mußte es bleiben für die Zukunft, wie es für das gegenwärtige Geschick bestand und früher bestanden hatte, seitdem Taubermanns Großvater das erste Pfund Mehl verkauft hatte. Von außen mochte das Geschäft wenig Veränderungen erfahren haben, im innern jedoch war es sehr von dem Zustande verschieden, in welchem es sich zur Zeit Taubermanns des Ersten befand. Wir sprechen nicht von

dem Inhalte des eiernen Geldschranks, der ein Meißnerstück der Pariser Weltausstellung war, aber wir überblicken mit Taubermann, der auf die freundliche Bitte seiner Frau endlich hineingehet, die Schwelle des Salons, wo man die Besucherin, die wir vorher fortgehen sahen, empfangen hatte.

„Wozu stehst du auf der Straße, Dito?“ sagte seine Gattin etwas verstümmt; „wenn wir ausgehen wollen, hast du niemals Zeit, aber dazu hast du immer Zeit, dich an der Thürschwelle von den Vorübergehenden angaffen zu lassen.“

Es war nämlich ein steter Verdruß für Frau Taubermann, daß ihr Gatte für wichtige Angelegenheiten, wie Spaziergänge, Besuche und dergleichen niemals Zeit hatte, obgleich er sich die Hälfte des Tages mit Dingen beschäftigte, die sie für höchst überflüssig hielt.

Taubermann gab keine Antwort, er setzte sich auf das Sopha nieder, wuschte einmal über seine Stirne, legte dann seine Arme auf seine Knie, und wendete seine ganze Aufmerksamkeit seiner Miße zu, die er in seinen Händen herumdrehte.

„Das wird dem Sopha auch wohl thum,“ fuhr Frau Taubermann fort, „daß du dich mit deinem Noth, der ganz voll Mehl ist, darauf setzest.“

„Ja, Schatz, ich bin nicht Schuld daran, daß du das junge Mädchen hier empfangen hast.“

„Du denkst wohl, ich soll Besuche im Wohnzimmer empfangen?“

„Besuche? Eine Gouvernante!“

„Ich war nicht so rauch entschlossen, diese Gouvernante zu nehmen, und wenn du nicht so gebrängt hättest, würde meine Wahl gewiß nicht auf sie gefallen sein.“

„Ist sie denn nicht gut?“

„Gut?“ Wiederholte Frau Taubermann in einem Tone aus dem ebenso viel Verwunderung wie Verachtung sprach, und es war auch wirklich unbegreiflich, wie Taubermann eine solche Bemerkung machen konnte. Die Tochter eines kleinen Beamten, die kaum anfänglich gekleidet war und niemals ihre Vaterstadt verlassen hatte, als Erzieherin ihrer Kinder, anstatt einer echten Schweizerin, die nur französisch verstand und an deren Kleidung man sofort sehen konnte,

feuert. Die türkische Truppenabteilung zog sich, als zwei Jägerkompanien an Ort und Stelle angelangt waren, das genannte Vieh vor sich herziehend, auf türkisches Gebiet zurück.

**Paris, 25. August.** Der Agence Havas wird über Wien vom heutigen Tage gemeldet: Fürst Milan berief gestern Abend in offizieller Weise das Konularkorps nach seinem Palast und drückte demselben den Wunsch aus, Waffenspitzen und Frieden zu schließen. Eine friedliche Lösung scheint demgemäß bevorzugen zu werden.

**Paris, 25. August.** Die Personen, welche am 15. d. wegen Demonstrationen zu Gunsten des Kaiserthums verhaftet worden waren, sind zu mehreren Tagen Gefängnis verurtheilt worden. — Der dieselbige Vorkäufer in Berlin, Wikont de Sontant-Viron, soll erhaft worden sein, die Rückkehr des Herzogs Dejazet in Paris abzuwarten und sich erst nach dessen Ankunft auf seinen Posten nach Berlin zurückzugeben.

### Aus Halle und Umgegend.

Es ist mehrfach verfallen, daß es neuer die Störche so sehr frühzeitig verlassen haben. Auch die Wachtele, die Wiesenthaler, der Rade und die Goldbröde sollen sich zur Heimreise ansetzen und die Schwalben halten Versammlung.

Bekanntlich hat die preussische Regierung die Thüringische Eisenbahn, soweit sie preussisches Gebiet berührt, zur Kommunalsteuer herangezogen. Die Regierungen von Sachsen-Weimar und Schwarzburg-Gotha waren indes anderer Meinung und berieten sich auf einen Staatsvertrag vom Jahre 1844, auf Grund dessen ihres Erachtens die Thüringische Eisenbahngesellschaft, deren Aktionäre beide Regierungen in ziemlich starker Beteiligung sind, einen Anspruch auf Entschädigung habe. Von dieser Entschädigung will indessen die preussische Regierung nichts wissen und hat auf Aufforderung des Reichskanzlers ihren Standpunkt zu dieser Frage in einer sehr umfangreichen Denkschrift erörtert, die nunmehr dem Bundesrathe zur Kenntnisaufnahme und schließlich Entscheidung vorgelegt worden ist.

Es Majestät der König haben dem Professor Herrn Dr. Julius Vogel hier selbst die Erlaubnis zur Anlegung des Kaiserlich russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse erteilt.

Nach einer von befreundeter Hand uns zugekommen direkten Nachricht aus Konstantinopel waren alle Zeitungs-Nachrichten über daselbst herrschende Unsicherheit und Verwirrung der christlichen Bevölkerung unrichtig. Erst in der allerneuesten Zeit hat man auf dieser Seite Ursache zu erstem Mißtrauen gefunden. Unser Brief (vom 21. August) spricht von einem bald bevorstehenden Wechsel der Regierung. — Der Arbeiter Friedrich Mustopf von hier stirbt am 24. d. M. vom Gift am Neubaun der Bällberger Mühle, wobei er schwere Verletzungen erlitt, das er in der darauf folgenden Nacht in hiesiger königl. Klinik verstarb.

Die beiden hier zur Gast gebrachten Einbrecher Busch und Voigt aus Magdeburg sind bereits gestern Nachmittag per Transport nach Sangerhausen befristet Ablieferung an die königl. Staatsanwaltschaft daselbst befristet.

Bei ihrer Ankunft hatte sich auf dem Bahnhofe Sangerhausen eine große Menschenmenge eingefunden, und Neugierde, um die verurtheilten Persönlichkeiten, die beide, namentlich Busch, schon mehrjährige Zuchthausstrafen wegen Diebstahls verbüßt haben, sehen zu lernen.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 25. August.

**Aufgeboren:** Der Bäcker J. J. Haupe, an der Moritzstraße 4, und J. L. F. Godeke, Bällbergerweg 6. — Der Handarbeiter C. F. Martin und Laura Thiel, an der Raffinerie 7. — Der Schneider G. C. Trümmer, kleiner Schlamm 4, und J. A. Rüdert, Altenstraße 11. — Der Post-Assistent G. C. Schröder, Niedermarsberg, u. W. Pfesfer, Stummsdorf, und Der Arbeiter G. A. C. Karz gen. Müller, Kellnerstraße 8, und L. W. H. Gericke, Mühlberg 5. **Geboren:** Dem Dortelegraphen A. Burckhardt ein S., Blücherstraße 10. — Dem Schneider R. Nöser eine L., kl. Klausstraße 5. — Dem Maler B. Bäumler eine L., gr. Märkerstraße 27. — Ein unehel. S. u. eine unehel. F., Entbindungs-Anstalt.

**Gestorben:** Des Kaufmanns F. Schaaf S. Friedrich Dejar, 1 J. 1 M., Darnstadt, Wüdererstraße 3. — Des Schneidermeisters A. Aernhammer S. Friedrich Wilhelm, 3 M. 7 J., Krämpfe, Bergglaube 17. — Der Kaufmann Friedrich Drehsam, 66 J. 6 M. 13 J., Darmenentzündung, Lindenstraße 11. — Der Siedehausler August Dietrich, 40 J. 5 M. 10 J., Gehirnlähmung, Siedehaus. — Der Handarbeiter Friedrich Mustopf, 43 J. 7 M. 15 J., königl. Klinik. — Des Dienstmanns J. Günther L. Helene Clara, 1 J. 1 M. 20 J., Bräune, Rüttelstraße 2.

### Geldliche Producten-Börse vom 26. August 1876.

Weizen 1000 Stk., bei ziemlich belanglosem Angebot konnten sich die Preise nicht behaupten. Gewöhnliche Sorten 180—201 M., feiner neuer bis 216, alter 222 M. be.  
Korn 1000 Stk., ist nicht übermäßig offerirt, jedoch hat derselbe eine feste Stimmung und sind Käufer zurückhaltend. Winter 174—177 M., neuer 186—189 M., feiner neuer bis 193 M.  
Gerste 1000 Stk., die Zehntel waren heute schon größer als letztes Jahr, die Stimmung ist zwar sehr flau, jedoch haben sich die Preise nicht geändert. Wintergerste 162 bis 172 M., feine und Gewässer bis 183 M.  
Gerstenaussatz 50 Stk., unverändert.  
Hafer 1000 Stk., neuer 171 bis 177 M., alter bis 204 M., bei kleinem Vorrath und Offerten.  
Süßholzwurzel 1000 Stk., ohne Handel.  
Schwamm 50 Stk., 40—42 M. fest und gesucht.  
Wein unverändert.  
Weis 1000 Stk., 144—147 M.  
Linsen unverändert.  
Bienenwachs.  
Klebsaaten do.  
Klebsaaten 1000 Stk., Rays bis 312 M., Rüben bis 300 M., grauer Weizen wegen hoher Forterrungen ohne Geschäft, brauer 5,70—5,80 M., Kleinsaateln gesucht.  
Stärke 50 Stk., 25 M. gefordert.  
Spiritus 10,000 Liter per loco g schifflos aber höher, Kartoffel- 52,50 M., Rüben 47,50 M.  
Rohöl 50 Stk., 34,50 M. offerirt.  
Schwefel 50 Stk., bei kleinen Vorräthen wird 12,50 M. verlangt.  
Petroleum 50 Stk., do.  
Malz-ine 50 Stk., gefragt.  
Futtererbsen 50 Stk., unverändert.  
Korn Roggen 5,75—6,25 M., Weizen 4,50—4,75 M.  
Kartoffeln 50 Stk., 3,25—3,50 M. fest.  
Gut 50 Stk., unverändert.  
Stroh 50 Stk., do.

### Handwerker-Bildungs-Verein.

Heute Sonnabend den 26. August Abends 8 1/2 Uhr General-Versammlung im Vereinslokale. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet Der Vorstand.

### Feilkauf u. Lehrers-Verein „Halle u. Umgegend.“

Generalversammlung Mittwoch den 30. August c. Nachmittags 3 Uhr in der „Ordens Bierhalle“, Raulenberg 1. Tagesordnung:

- Feilkauf-Verein: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung; 2. Abänderungsanträge des Statuts des Provinzial-Vereins betreffend; 3. Wahl der Deputirten für die Generalversammlung in Mühlhausen.
- Lehrers-Verein: 1. Commissionsberichte: Lebensversicherungs- und Begräbniskasse; 2. Angelegenheiten des Provinzial-Vereins. Der Vorstand.

### Verkäufe.

## Eine große Werkstat,

nach den neuesten Erfahrungen ganz massiv gebaut, unmittelbar an der Bahn, in einer größeren Stadt belegen; für **Wagenbauer, Maschinenbauer**, überhaupt größere, industrielle Unternehmungen passend, hat der Unterzeichnete Auftrag zu verkaufen. Das ganze Kaufgeld kann in einer Reihe von Jahren amortisirt werden.

**A. Liechtenberg, Schöningen.**

Ein neues Federbett  
ist umzugs halber billig zu verkaufen  
Hargasse 3.

Ein Schaf zu verkaufen Wüdererstr. 5.

### Wollene Unterjacken, feine Zemb. Gesundheits-Jacken und Hosen

verkaufe à Stück 50 J. billiger als im Herbst und Winter.

**M. Dannenberg, Geißstraße 67.**

### Wasch- u. Coiletten-Seifen, große Auswahl, Reis- u. andere Stärke, Waschblau, Soda, Seife, echt Kölnisches Wasser, Haaröl, Pomaden empfehle billig

**M. Dannenberg, Geißstraße 67.**

### Bahnschmerzen.

Wein bis jetzt in allen Fällen bestbewährtes Mittel gegen heftigsten Zahnschmerz in Bläschen à 50 J. halte ich allen betreffenden Leidenden empfohlen. Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

**J. B. Straessner.**

### Handschuh- Nähmaschinen

neuester Constructionen empfiehlt

**H. Schmidt, große Märkerstraße 50.**  
Gedrosch, Gerstenhof vert. Martinsg. 7.

### Hochfeine thür. Tafelbutter,

à H. 1 M. 25 J. und 1 M. 30 J., offerirt

**Carl Eugling,**  
Leipzigerstraße 78 u. Dorotheenstraße 11.

### Chemikets u. Schlipse

1/2 Duzend Anoden-Chemikets 1 M. 80 J., 1/2 Duzend Herren-Chemikets 2 M. 10 J., Herren-Schlipse von 20 J. an empf.

**M. Dannenberg, Geißstraße 67.**

Reine reine Champagner-Flaschen, wie oben lauft fortwährend zu hohen Preisen Mühlweg 27, part.

Ger. Kleidung, Betten, Wäsche, tauf Frau **Gohmann, Adr. erb. kl. Schlamm 11, 11.**

daß sie eine Fremde sei. Denn Frau Taubermann, die von Vätern- und Wollerrn nicht viel wußte, stellte sich als Schweizerin genau so vor, wie sie dieselben auf Bildern abgebildet gesehen hatte und es machte ihr sogar Mühe, sich die Mühscheier dabei wegzubedenken. Wenn sie nun auch annahm, daß ihre Souveränin nicht ganz so ausgelesen hätte, so hatte sie sich dieselbe doch anders als diese Malvine Werner vorgestellt, welcher nun, in Folge des Drängens ihres Mannes, die Erziehung ihrer Kinder anvertraut werden sollte. Und nun wagte er noch zu fragen, ob sie nicht gut sei, als ob man mit Malvine überhaupt Staat machen könne!

Als Frau Taubermann diese letzte Bemerkung laut werden ließ, antwortete der Krämer, daß dies auch nicht nötig sei, denn eine Souveränin sei zur Erziehung der Kinder da, und nicht um damit zu glänzen, aber daß er trotzdem sehr wohl begreife, daß seine Frau eine andere verlange, daß sie immer und mit allem glänzen wolle. Darauf gab Frau Taubermann ihre Meinung dahin ab, daß ihr Mann keinen Begriff vom Leben habe und daß sie es müde sei, auf diese Weise ihre Tage zu verbringen. Taubermann mußte doch begreifen, daß seine Tochter jedes Jahr älter würden und daß er Geld genug habe, um denselben eine Erziehung zu geben, wie es sich gebühre. Oder wollte er sie vielleicht zu Ladenjungen erziehen? Darauf folgte eine ununterbrochene Reihe von unzusammenhängenden Aeußerungen, die mit Vorwürfen und Drohungen abwechselten und schließlich in der Behauptung gipfelten, daß Taubermann nichts für seine Frau und seine Kinder thun wolle und daß sie nicht länger mehr in der Fremde bleiben wolle.

Der Krämer begnügte sich damit, die Mäheln zu zucken und zog ein Taschenbuch hervor, in welches er einige Aufträge notirte.

„Sie auf fünf Jahre annehmen!“ fuhr Frau Taubermann fort, indem sie auf die Urliche ihres Verdrusses zurückkam. „Auf fünf Jahre! Wie kommt es nur darauf?“ „Oh dante herzlich dafür, jedes Jahr eine andere in Haus zu bekommen und ich habe meine Prinzessin viel zu lieb, um ihnen jeden Augenblick eine neue Erzieherin zu geben.“

Prinzesschen war der Lieblingsausdruck, mit welchem Taubermann seine drei Töchter bezeichnete und obgleich seine Gattin versicherte, daß sie keine anständigen Erziehung erhalten, entsprachen sie in ihrer Toilette und Lebensweise wirklich einigermaßen diesem Titel.

„Prinzesschen!“ wiederholte seine Frau; Du solltest diesen Spottnamen für dich behalten, oder hast du ihnen vielleicht darum eine so vornehme Souveränin gegeben?“ „Nun Fräulein Werner ist ein sehr anständiges Mädchen. Ihr Vater ist Beamter und — die Leute haben es nötig.“

„Nichtig, und um ein Almosen zu geben, opferst du die Erziehung unserer Kinder auf! Darum hast du ihr auch ein so hohes Salair zugestanden.“ „Ach gebe ihr, was ihr zutkommt. Wer gute Arbeit haben will, muß gut bezahlen. Du wirst doch nicht wollen, daß unsere Souveränin weniger erhält, als eine andere?“

Dies war ein Einwand, auf welchen Frau Taubermann nichts zu erwidern wußte; sie schweig dem auch und ihr Mann schweig gleichfalls, und man hörte nur das eintönige Geräusch des Mörters, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend in Thätigkeit blieb.

Dies Geräusch sagte nicht besonders zu dem Gemache, in welches wir unsere Feiler geleitet haben. Dort herrschte ein Reichthum und eine Pracht, welche, wenn auch nicht für den Geschmack und den Kunstsin, doch sicher für das Vermögen des Eigentümers Zeugnis gab. Es war wirklich schade, daß das einzige Fenster des Gemaches auf einen engen Hof ging, und überdies mit einer schweren Damastgardine verhängt war, daß man sich nur mit einiger Schwierigkeit ein Urtheil über die Kabinetsstücke bilden konnte, welche die Wände schmückten und um die mancher Liebhaber den Dämmern viel, und der Glasharnt mit seinen Silberbüchsen und der reich verzierte Bücherstapel mit den Reichen und Prachtstücken, und die Sopha- und Kuffeln, der Kronleuchter und die Pendule und was ferner zur Herbe des Gemachs angebracht war, kam nur zur Hälfte zur Geltung. Für einige Salons mag das Clair obscur eine

erwünschte Beleuchtung sein, im Zimmer des Herrn Taubermann brauchte es wirklich nicht zu Hülfe genommen zu werden, um den Eindruck zu erhöhen. Das Licht gaberte nichts, aber die eintönige Erhellung, welche durch den Mörtel hervorgerufen wurde, ließ den ganzen Saal über die Porzellanvase zittern und die Gläser klirren und das war ein sehr unangenehmliches Geräusch. Es war, als wolle der Mörtel unaufrichtig den Zukunftsgegenständen zureufen, daß er sie alle herbeigebracht habe. Eine Mahnung, für welche das scheinliche Porzellan und die Verzierungen ebenso taub waren, wie Frau Taubermann und ihre vier Prinzesschen, die nichts schlechter wünschen, als weit, weit von dem päpstlichen Kolonialaarenladen entfernt zu sein.

Aber wie wir bereits sagten, davon wollte Taubermann nicht wissen, und wie oft seine Frau auch bei allerlei Gelegenheiten und unter allerlei Vorwänden diesen Gegenstand berührte, er gab auch nicht das geringste Zeichen von Nachgiebigkeit, nur hatte er sich in sofern geändert, als er sich nicht mehr über diese ewigen Mahnungen ärgerte, sondern alles, was seine Frau sagte, unbeantwortet ließ und ruhig seinen alten Gang ging, eben so unbewirrt, wie der Mörtel, der trotz des Zitterns und Klirrens seine eintönige Arbeit fortsetzte. Es war selbstverständlich, daß diese fortwährende Vertheidigung der Ansichten das Glück der Ehe nicht beförderte. Beide Gatten entbehrten jene höhere Geistesbildung, die uns im Leben so unendlich viel mehr erkennen läßt, als das Befolgen von Gewohnheiten, das Erfüllen von Pflichten und den Genuß von Zerstreuungen. Kirchengeläch war ihre Religion. Ihr Kunstsin fand das schön, was feiner war; Lebensgenuss bestand darin, sich von andern beneidern zu lassen. Als Pflicht betrachtete Taubermann fast ausschließlich die Sorge für sein Geschäft, und seine Gattin sah die Sorge für den Haushalt und die Diensthofen, besonders in materieller Beziehung, für die ihrige an. Nur die Erziehung ihrer Kinder leiteten sie gemeinschaftlich, aber in dieser Beziehung liefen ihre Ansichten so vollständig auseinander, daß gerade dabei einige, was eine Aenderung hätte bewirken können, sie noch mehr von einander entfernte. Die Angewandtheit mit der Souveränin warf neuen Brandstoff in das Feuer. (Fortf. folgt.)

### Offene Stellen

**Ich suche einen cautionsfähigen Theater-Cassirer.**  
H. Haberstroh.

**Tücht. Kesselschmiede**  
finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik u. Kesselschmiede von **Cornelius, Hafentrug & Co.,** Schönebeck a. d. Elbe. (p. 53307.)

**Lehrlings-Gesuch.**  
In einem Colonialwaaren-Geschäft wird zum 1. October ein junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten unter **G. 4** in der Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger Mann bei Pferde gesucht Mählgraben 1.

**Tüchtige Zimmerleute u. Tischler** sucht **Böhlberger Mühle.**

Ein Mädchen, tüchtig in Küche u. Hausarbeit zum 1. Oct. gesucht Sophienstr. 3, 1.

Ein **Edelmädchen** zum sofort. Eintritt gesucht auf **Mitternachts-Pastor.**

Ein tüchtiges Hausmädchen findet einen guten Dienst zum 1. October Mählweg 10.

Zum 1. September eine ordentliche Frau zur Aufwartung gesucht Wilhelmstr. 12, 11.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Kindermädchen wird zum sofortigen Eintritt nach außerhalb gesucht. Näheres **Hatz 8, 3 Tr.**

Eine Köchin wird bei g. Lohn ges. f. eine Hauptm.-Fam., 2 P., Nähe Berlins. Zu erfragen **Leipzigstr. 91, 11.**

**Erdbarbeiter** nimmt an **W. Nichte, Henriettestr. 5.**

**Nähmädchen** sucht **H. Steinstr. 2, 11.**

Zum 1. October wird eine herrschaftliche Köchin nach Merseburg für einen großen Haushalt gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden **Sophienstraße 12, 1 Tr.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht **Gr. Steinstraße 15.**

**Mädchen**, im Nähen geübt, gesucht **kleine Brauberggasse 23.**

**Landwirtschaftlerinnen, Kochmamsells,** in ff. Küche bew. Damen zur Stütze der Hausfrau, Verkäuferinnen, Jungfern, Stübchen, Haus- und Kindermädchen erhalten 1. Sept. u. 1. Oct. gute Stellen, doch nur Personal mit guten Attesten findet Berücksichtigung. Näh. im Comtoir v

**Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

**Tüchtige Mädchen** finden bei hohem Lohn jederzeit gute Stellen und werden auch solche nachgewiesen durch

**Frau Nawad, große Klausstraße 11.**

Ein Schuhmachergehilfe wird als Lehrling gesucht. Näheres an der **Maria-Theresien-Kirche 12.**

Ein Mädchen sucht zum 1. September als Hausmädchen oder für Alles einen anständ. Dienst. Zu erf. **gr. Mittergasse 49, 1.**

**Stelle gesucht.**

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wünscht zum 1. October eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder in ein Geschäft, es wird mehr auf eine Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Zu erfragen **Leipzigstraße 39, part.**

Eine geübte **Maschinennäherin** auf Herrenarbeit wünscht Beschäftigung. Zu erfragen **H. Ulrichsstraße 11, im Laden.**

Ein arbeitsames Mädchen mit guten Zeugnissen u. zwei netten Kindermädchen von ausw. f. 1. Sept. a. D. **Mierbothe, Martinsg. 13.**

### Vermietungen

4 St., 3 K., Küche nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, zum 1. October zu beziehen **Königsstr. 17.**

In meinen Häusern **Blumenstraße Nr. 2** sind die **Parterre-Wohnung, Bel-Etage** und eine **Mansarden-Wohnung**, — in Nr. 3 die **Mansarden-Wohnung**, — **Hatz Nr. 12** eine **fl. Wohnung** von 2 Stuben, K. u. z. zu vermieten.

Das Nähere entweder bei mir selbst oder bei dem **Bauunternehmer Herrn Carl Schulze, hinterm Hatz Nr. 10.**

**Louis Reizner.**

Zum 1. October zu vermieten:

1) eine gut eingerichtete, tapezierte und mit Gasleitung versehene Wohnung, erste Etage **Dorotheenstraße 10.**

2) eine schöne Wohnung, 2te Etage, in demselben Hause.

Näheres beim **Eigentümer S. Löwendahl, Bernburgerstraße 13a.**

Ein Grundstück in der **Bernburgerstraße**, 40 **Quadrat** groß, mit **Verbeihal** u. **Wagenremise**, auch für jeden **Professionisten** geeignet, ist sofort zu vermieten.

**S. Löwendahl.**

### Kleine Ulrichsstraße 11.

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus drei St., K., K. nebst **Zubehör**, zum 1. October zu vermieten. Näheres **(p. 52243.)**

**H. Klausstraße 13, pt.**

### Eine herrschaftliche Wohnung

von mehreren Stuben, Kammern, Küche nebst **Zubehör** und **Gartenbenutzung**, sowie eine **Wohnung** von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst **Zubehör**, sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen

**Martinsberg 5** an der **Poß.**

Ein **kleiner Laden** in bester **Geschäftsstr.** ist **Umstände halber** sofort oder später zu vermieten. Näheres **gr. Ulrichsstraße 7.**

Überaum. **Wohnung** von 2 St., 3 K., K. u. **Zub.** für 90  $\frac{1}{2}$  verm. **Steinthor 10.**

Eine **freundliche Wohnung** für 56  $\frac{1}{2}$  an eine **stille Familie** zu vermieten **Nebenauesstraße 7.**

2 St., K., K. und **übriges Zubehör** find zum 1. October zu beziehen. Näheres **erth. Hest. Vogt, Spiegelgasse.**

**Freundl. Wohnung** mit all. **Zubeh.** verm. 1. October **H. Hoffmann, Weingärten 23.**

### Wilhelmstraße 19

eine **Wohnung** von 3 Stuben, 4 Kammern u. **Zub.** 3. 1. Oct. zu vermieten.

Eine **kleine Stube** zu vermieten und gleich zu beziehen **Geiststraße 50.**

Eine **Wohnung** von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst **Zubehör** u. **Wasserleitung** zu vermieten **Reißstraße 35.** Dasselbst noch **St., K., K.** nebst **Zubehör** zu 28  $\frac{1}{2}$

Mehrere **kleine Wohnungen** zu vermieten **Reißstraße 45.**

**Wohnungen** zu vermieten **Hennrichstr. 5.**

**Wohnung** zu vermieten **Oberglauchau 25.**

**Stube, K., K.** zu vermieten **Reißstraße 9a.**

**Mühlweg 22** ist die **Etage** zu vermieten und sofort **beziehb.**

### Ein Laden

mit **kleiner Wohnung** zu vermieten **Geiststraße 58** gegenüber der **Breitestraße.**

3 St., 3 K. nebst **Zubehör** zu vermieten. Näheres **Rathstraße 21a, 1. Etage.**

### Eine Wohnung,

Preis 100  $\frac{1}{2}$ , ist in meinem **Hause Wülberstraße 6** zu vermieten. **Louis Reizner.**

### Mehrere Wohnungen

von **Stube**, 2 Kammern, Küche nebst **Zubehör**, sowie **Laden** nebst **Wohnung** 1. October **beziehb.** **Sophienstraße 9.**

Untere **Leipzigstraße 102** ist die 3te **Etage** für 130  $\frac{1}{2}$  zu vermieten. **Alexander Blau.**

3 **Contors**, **Bel-Etage**, und **Mansardenwohnung** (Ede **Leipzigstraße** und **Leipzigplatz**) zu vermieten. **August Mann.**

**Wohnungen** zu 200, 130, 100 und 70  $\frac{1}{2}$  sind sofort oder zum 1. October zu vermieten **Mühlgraben 1.**

**Möbl. Stube**, sowie **Stube u. K.** ohne **Möbel** vom 15. September zu vermieten **Leipzigstraße 55, II.**

Ein **freundl. möbl. Zimmer** ist an einen **Herrn** sofort oder 1. Sept. zu vermieten **Vindenstraße 6, 1.**

**Königsstraße 36, III** ein **freundl.**, geräum. möbl. **Zimmer** sofort an 1—2 H. zu verm.

### Möblierte Wohnungen

somit **beziehb.** **Königsstrasse 20c.**

Ein möbl. **Zimmer** zu vermieten **Landwehrstraße 6.**

Fein möbl. **Zimmer** u. K. **Auguststr. 3, I.**

Eine **Wohnung**, 1. Etage, 3 St., 2 K., K. zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 18.**

Fein möbl. **Stube** und **Kammer** sofort zu beziehen **Leipzigstraße 82, II.**

**Möbl. Wohnung** ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Landwehrstraße 11a, p.**

**Fein möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Niemeyerstraße 15, part. I.**

**Möbl. Wohnung** m. K. **gr. Klausstr. 38.**

**Anst. Schlafstellen** **Trödel 2 p.** am **Markt.**

2 **anst. Schlafst.** **gr. Ulrichstr. 52, H. III.**

**Anst. Schlafst.** m. K. **Niemeyerstr. 11, I.**

**Anst. Schlafst.** **gr. Steinstraße 23, II.**

**Anst. Schlafst.** **II. Schlamme 3, II.**

**Anst. Schlafstellen** **Rathhausgasse 8, I r.**

**Anst. Schlafst.** m. K. **Trödel 13.**

**Anst. Schlafst.** m. K. **Martinsgasse 6.**

Mehrere  **junge Leute** erhalten **Schlafstelle** und **gute Kost** bei

**G. Gläsert, Vindenstraße 4.**

**Anst. Schlafstellen** **Hatz 16a, v. p.**

**Anst. Schlafstellen** **Herrenstraße 20.**

### Gesucht

eine **Wohnung** **Mitte der Stadt** von 2 Stuben, 1—2 Kammern nebst **Zubehör**. Näheres **Nachrichtgasse 10, 1.**

Eine **Kaufmannsfamilie** mit einem **Kind** sucht zum 1. October in einem **anständ.** Hause eine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst **Zubehör**. **Gest. Offerten** unter **W. G. 3** in der **Exp.** d. **Bl.** erbeten.

Für einen **Herrn** **anständ.** **Schlafstelle**, am liebsten **parterre**, **Steinweg**, **Taubengasse** oder vor dem **Kann. Thor**, gesucht. **Offerten** erb. bei **Herrn Brünner**, **Steinweg 9, Restaur.**

### Logis.

Für einen **Herrn** wird ein **freundl. möbl. Zimmer** mit **Kammer**, und **zwar** in der **unteren** **Leipzigstraße** oder **doch** in der **Nähe** des **Marktes** **per** **sofort** zu **mieten** **gesucht**. **Offerten** sind unter **N. 25** **postlagernd** **Halle a/S.** **niederzulegen**.

### Vermischte Anzeigen

**Montag den 28. August** beginnt unser **Unterricht** in

**Clavierspiel, Gesang und Theorie der Musik.**

**Felix und Franziska Voretzsch.**

### Kapital-Gesuch.

3—500 **Thlr.** werden auf **Hypothek** gegen **sehr** **guten** **Zins** **sofort** **gesucht**. Das **Kapital** kann auf **Verlangen** schon nach 3 **Monaten** wieder **zurückgezahlt** werden. **Gest. Offerten** unter **A. M. N.** **befördern** **(p. 52241.)**

**Haagenstein & Vogler, Leipzigstr. 102.**

3000 **Mark** sind auf **sichere** **Hypothek** anzuleihen. Näheres in der **Exp.** d. **Bl.**

2500 **Mark** **Mündelgelder** auf **sichere** **Hypothek** **sof.** **anzuleihen** **Steinweg 42, 2. Et.**

### Fürstenthal.

**Montag den 28. August.**

**Grosses Abend-Concert** von der **Capelle**

des **Stadt Musikdirector** **Hrn. W. Halle.**

Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée** 30 **H.-Pf.** **Duogen-Billets** haben **Gültigkeit.**

### Bad Wittekind.

**Sonntag den 27. August**

**Gr. Nachmittags-Concert** von der **Capelle**

des **Stadt Musikdirector** **Hrn. W. Halle.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée** 25 **Hpf.**

### Café David.

**Sonntag den 27. August**

**Grosses Abend-Concert** von der **Capelle**

des **Stadt Musikdirector** **Hrn. W. Halle.**

Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée** 30 **H.-Pf.** **Duogen-Billets** haben **Gültigkeit.**

**Von früh 11 Uhr an**

**Frühshoppen-Concert.**

Ein **Ederstiefel** gestern **verloren**. **Abzug** bei **Herrn Tremsinger**, **Schmelzer's Hofe.**

### Fürstenthal.

**Heute Sonntag früh Speckfuchen.**

**„Kühler Brunnen“**

**Sonntag** von **Nachm. 5 Uhr** ab **Tanzkränzchen.**

**(p. 52242.)** **Der Vorstand.**

### Rosenthal.

**Heute Sonntag** **Nachm.** von **4 Uhr** an **Concert.**

**A. Wunsch.**

### „Tivoli-Garten,“

**Frankensstraße.**

**Heute** **Sonntag** **Abend** **7 Uhr** **Concert**, verbunden mit **tomischen** und **Gesangs** **Vorträgen.** Zum **Vortrag** kommen die **schönsten** und **neuesten** **Composés** der **Leipziger** **Complet-Sänger** **Gesellschaft.** **Entrée** 15  $\frac{1}{2}$  **Morgen** **Montag** **Frei-Concert.**

Hierzu **ladet** **freundschaft** ein **Chr. Schrader.**

### Restaurant Moritz.

**Heute** **Sonntag** **von** **11 Uhr** **an** **Sühndung-Aussetzeln.**

### „Lindengarten,“

**7. Vindenstraße 7.**

**Sonntag** **Nachm.** von **4 Uhr** an **Sammet-Aussetzeln.** **Zh. Böhmelt.**

### Restaurant zur Eremitage.

**Sonntag** **von** **11 bis** **1 Uhr**

**Frei-Concert** **zu** **11** **Frühshoppen.**

**Musik** **von** der **Capelle** **des** **Hrn. D. Lorenz.**

**Bier** **ff.** **und** **eine** **feine** **Waise.** **Es** **ladet** **ergebenst** **ein** **F. Hackemesser.**

### Goldene Gage.

**Sonntag** **den** **27. d.** **von** **4 Uhr** **ab** **Tanzmusik**, **wogu** **ergebenst** **einladet** **Fr. Brode.**

### Lüderitz's Berg.

**Sonntag** **den** **27. August**

**frischen** **Apfelkuchen.**

**Sonntag** **den** **27. Aug.** **Gänze** u. **Enten** **Aussetzeln**, **von** **früh** **an** **Speckfuchen.**

**Berlinerstraße 6, 22** **Karl Dyme.**

### Diemitz,

**Rauchfuss's Etablissement,**

empfehlen die **Wöchentlichen** **Verzeihen** **von** **Halle** **und** **Umgebung** **seiner** **Qualitäten** **zur** **Abhaltung** **von** **Bällen**, **Kränzen**, **Kegelbahnen** **u.** **z.** **Für** **aufmerksame** **Beobachtung**, **so** **wie** **gute** **Speisen** **und** **Getränke** **wird** **der** **Unterzeichnete** **stets** **Sorge** **tragen.**

**C. Schraplau jun.**

### Brockenhaus.

**Heute** **Sonntag**

**Ball.**

**wogu** **ergebenst** **einladet** **G. Schiefereder.**

Einem **Haus** **schlüssel** **verloren**. **Abzugeben** **gegen** **Belohnung** **Breitstraße 37.**

Die **vermählte** **Tischlermeister** **Wilh. Reith** **geb. Hagenant**, **hier**, **Bummengasse 10**, **hat** **manifistirt.**

**Witwe** **G. Halle**, **Bochshörner 9.**

### Warnung.

Ich **warne** **hiermit** **Jeden** **meiner** **Frau** **auf** **meinen** **Namen** **Etwas** **zu** **borgen**, **indem** **ich** **keine** **Zahlung** **leiste.** **Wilhelm** **Söhne.**

**Gestern** **Abend** **11 Uhr** **wurde** **uns** **ein** **gesund** **kräftiges** **Knaben** **geboren.**

**Halle**, **den** **26. August** **1876.**

**C. Aug. Ludwig** **und** **Frau** **geb. Frenk.**

Am **25. d. M.** **Abends** **1/7** **Uhr** **entschied** **sich** **nach** **langen** **schweren** **Veiden** **unter** **heiß** **geliebter** **Mann** **und** **Watter**, **Grotz** **und** **Schwager**, **der** **Fabrik** **Aufsicher** **Stoll** **Wohse**, **im** **50. Lebensjahre.**

**Die** **trauernden** **Hinterbliebenen.**

**Heute** **früh** **8 Uhr** **starb** **nach** **langen** **schweren** **Veiden** **unser** **guter** **Onkel** **im** **Alter** **von** **2** **J.** **10** **M.**, **welches** **hiermit** **statt** **besonderer** **Meldung** **angehen** **die** **hinterbliebenen** **Eltern**

**Wilhelm** **Zeich** **und** **Frau.**

# Theatre variete im Volks-Garten.

Sonntag den 27. August cr. zum 4. Male:

## „Der geschundene Raubritter“.

Alles Nähere die Tageszettel.

W. Schaaf.

**Allg. Deutsches Consum-Geschäft,**  
11. Große Ulrichstraße Nr. 11.

### Preis-Courant:

Ananas-Promenaden, Theater- u. Concert-Zücher, St. von 15 *Sgr* ab.  
Die größten und feinsten Lamallmähngelücher, Stück nur 1 *Sgr* 20 *Sgr* ab.  
Rehr- u. Belour-Zellentücher, reine Welle, Stück von 10 *Sgr* ab.  
Die elegantesten Stepprüde vom feinsten Vellutaus, Stück von 1 *Sgr* 15 *Sgr* ab.  
Weiße Damen-Hüde mit und ohne Stickerei, Stück von 17 1/2 *Sgr* ab.  
Damen-Henden vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 22 1/2 *Sgr* ab.  
Herren-Henden vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 1 *Sgr* ab.  
Reich und fauber gefüchte Dorchenden in größter Auswahl, Stück von 25 *Sgr* ab.  
Herren-Kragen in allen Facons wieder vorräthig, Duzend nur 1 *Sgr*.  
Hündschöpfe von 4fach gelegter Nipsseide, 3 Stück nur 10 *Sgr*.  
Herren-Gravatten mit Mesonit, neueste Facons, Stück von 4 *Sgr* ab.  
Die größten weißen Waffel-Bettdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 *Sgr*.  
Noche Cashemir-Händchen, Stück nur 27 1/2 *Sgr*.  
Die größten reinleinenen Damast-Händchen, Stück nur 1 *Sgr*.  
Große leinene Tischtücher, Stück nur 17 1/2 *Sgr*.  
Prachtvolle große Tisch-Servietten, das ganze Duz. nur 2 *Sgr*.  
Rein leinene Küchenhändtücher, nur 2 und 2 1/2 *Sgr* pro Berl. Elle.  
Rein leinene Jagard-Stuben-Händtücher, nur 3 und 4 *Sgr* pro Berl. Elle.  
Gute weiße Tischentücher, 6 Stück nur 7 1/2 *Sgr*.  
Tischentücher vom feinsten Striß-Leinen, 6 Stück nur 15, 22 1/2 und 30 *Sgr*.  
Damen- und Kinder-Schürzen mit Vag in Leinen und Moirée, Stück von 4 *Sgr* ab.  
Stuart-Krausen, 12 Stück nur 5 *Sgr*.  
Die prachtvollsten Cavalier-Doppeltulpen, Paar nur 2 1/2 *Sgr*.  
Reinleinene Taffetz- und Nipsbänder, sowie echte schwarze Sammetbänder in allen Breiten, Berl. Elle von 1 *Sgr* ab.

Hundert andere Artikel zu staunend billigen Preisen.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts verkaufe sämtliche Material- und Farbwaaren, Cigarren, Spirituosen und div. feine Weine zu und unter den Kostenpreisen.

Otto Sievert, gr. Ulrichstraße 3.

fr. marinierten Aal und frische Bratheringe,  
Frische russische Sardinen,  
Sardinen à l'huile (neue),  
Primo Camenthaler Käse,  
fr. Champignons in Büchsen und Gläsern,  
Feinste getrocknete Morcheln,  
Frische Braunschweiger Mettwurst, Leberwurst und  
Sülze vom Eis u. c. empfiehl

### A. Neumann, kleine Steinstraße.

Das gutachtlich festgestellte Mißlingen des dringlichen Baus einer Gas-anlafs-Säule ist für die hiesige Bürgererschaft mit so erheblichen Nachtheilen verknüpft, daß die Unterzeichneten ihre Mitbürger hierdurch erziehen, von ihrem unantastbaren Rechte, in städtischen Angelegenheiten zu verathen, in einer auf  
**Dienstag den 29. August Abends 8 Uhr**  
im großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle  
angelegten allgemeinen Bürgerversammlung Gebrauch machen und eingehend er-  
wägen zu wollen, wie in dem vorliegenden Falle den eingetretenen Mißständen  
am nachhaltigsten abgeholfen und künftigen Schädigungen des Gemeinwohlts  
überhaupt vorgebeugt werden könne.

Herr C. Bieler, Medicantus Dreßs, Prof. Dr. Gösche, Stellmachermeister  
Gubisch, Herr Hanff, Schneidermeister A. Hädicke, Conditor Fr. Hecker,  
Oberbergamtssecretair Hermann, Dr. med. Herßberg, Maurermeister Hilde-  
brandt, Dr. med. Jacobson, G. Feuchsch, Tischlermeister Jungblut,  
Schneidermeister Kampnath, Kaufmann Krammisch, Medicantus Kubert,  
Pianofortefabrikant Kühne, Maurermeister Künzel, Dr. med. Kunze, Agent  
Lange, Restaurateur Lüttich, Klemmermeister Mische, Schmiedemeister  
Mohs, Pfeiffertücher Most, Brauereibesitzer Julius Müller, Schmiedemeister  
Pießich, Schlossermeister Speck, Kaufmann Spierling, Baumunternehmer Fr.  
Schück, Schlossermeister Drlepp, Photograph Weber, Redacteur Woth.

### Erklärung.

In der ersten Beilage der „Halle'schen Zeitung“ Nr. 198 vom heutigen Tage findet sich die Notiz, daß die Unterzeichneten zu einer Vorbesprechung über die Gasometerfrage eingeladen hätten. Dagegen wird es der Discretion und Gewissenhaftigkeit jeder Redaction überlassen müssen, wie sie sich, zumal bei Zusammenfließen privaten Charakters, ihren Pflichten-Verichterkarten gegen-  
über stellen zu müssen glaubt, so wollen wir doch hiermit ausdrücklich konstatie-  
ren, daß wir mit Anderen der Privat Einladung eines tüchtigen Geschäftsmannes  
zur Besprechung einer Angelegenheit, welche unter Anderem viele zwar feiner-  
zahlende, aber bezüglich der Straßenbeleuchtung ganz vernachlässigte Bürger  
unmittelbar angeht, gefolgt sind, ohne die Verhandlungen der Stadtverordneten  
und ihre Special-Commission irgendwie berühren zu wollen.

Halle a/S., den 25. August 1876.

Dr. Richard Gösche, ord. Professor.  
Dr. Jacobson, pract. Arzt.  
Dr. R. Richter, Gymnasial-Oberlehrer.



### G. Beyer's Möbelfabrik,

aiter Markt 3,

(prämiirt mit der (ersten) silbernen Preis-Medaille auf der Hamburger Ausstellung)

gäht ihr Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager in allen Holzarten ergebenst empfohlen.

Feinsten gemahlten Raffinad, à 42 *Sgr*, bei 5 *Stk* à 40 *Sgr*.  
Feinsten Brod-Raffinad, à 48 *Sgr*, in Broden 45 *Sgr*.  
Feinsten Tellichery-Caffee, von ganz vorzüglichem Geschmad, à Pfund 125 *Sgr*, gebrannt à Pfund 160 *Sgr*, bei größeren Posten entsprechend billiger, empfiehl

Albert Koch, Rathhausgasse 11.

### Baumaterialien.

Engl. u. Steffiner Portland-Cement „Stern“, besten bl. engl. Dach-schiefer, Eisenbahnschienen in beliebigen Längen bis 24', Dachpappe, Dachzif, Dachnägel, Steinbohlen u. Kienentbeer, engl. u. Salzmander Chamottesteine, Klinker, Mauersteine, Dachziegel, Hohlziegel, Asphalt, Gips, Chamottemörtel billigt bei August Mann, Wühlgraben 1.

Schlafdecken von den geringsten bis zu den feinsten, sowie Strohsäcke und Kissen für Einquartierung empfiehl billigt F. Lehmann früher Pfaffenberg, Veitzigerstraße 80.

Schulberg 7. H. Kunzemann Schulberg 7. empfiehl sein gut assortirtes Bürsten- u. Pinselwaaren-Lager.

Conditorei von Rothnick, Rannischestr. 7. Täglich frischen Obst- und Kaffeetuchen. Bestellungen jeder Art werden sauber ausgeführt. F. W. Rothnick.

### Freyberg's Garten.

Sonntag den 27. August c.

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte, ausgeführt vom Musikcorps des Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 27, unter persönl. Leitung seines Musikmeisters Herrn Hellmann. Nachmittags-Concert Anfang 3 1/2 Uhr. Abend-Concert 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Npf. Hochachtungsvoll C. Friedrich.

### Fürstenthal.

Sonnabend den 26. und Sonntag den 27. August

Grosses Concert u. Vorstellung der Théâtre variete-Gesellschaft aus dem Hotel de Bologne in Leipzig unter Direction des Herrn Max Kostod. Auftreten des gesammten Künstler-Perjonaals. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Nach dem Concert Tanzkränzchen. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 *Sgr*. Familienbillets 3 Stück zu 1 *M* sind bei den Herren Steinbröcher & Jasper am Markt und Poststraße 9 zu haben.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf. Heute Sonntag Tanzkränzchen.

Restauration Weinberg. Heute Sonntag frischen Kaffeetuchen, vorzügliches Bier auf Eis, wozu ergebenst einladet Alfred Metzenthin.

Restaurant „zur Reichsmünze.“ Sonntag den 27. Aug. Gesellschafts-Kränzchen. Gleichzeitig bemerke ich, daß mein Garten-Local vergrößert und seitlich decorirt ist. Bier ff. Albert Fister.

Restaurant Ludwigshöhe. Heute Sonntag Enten- und Gähndens-Auslegeln. Bier ff., à Seidel 13 *Sgr*. Es ladet freundlichst ein Th. Gendrich.

Tischgäste werden noch angenommen Königsstrasse 20 c. „Zum Guttenberg.“ Tanz-Unterricht nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal. Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg 6.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)